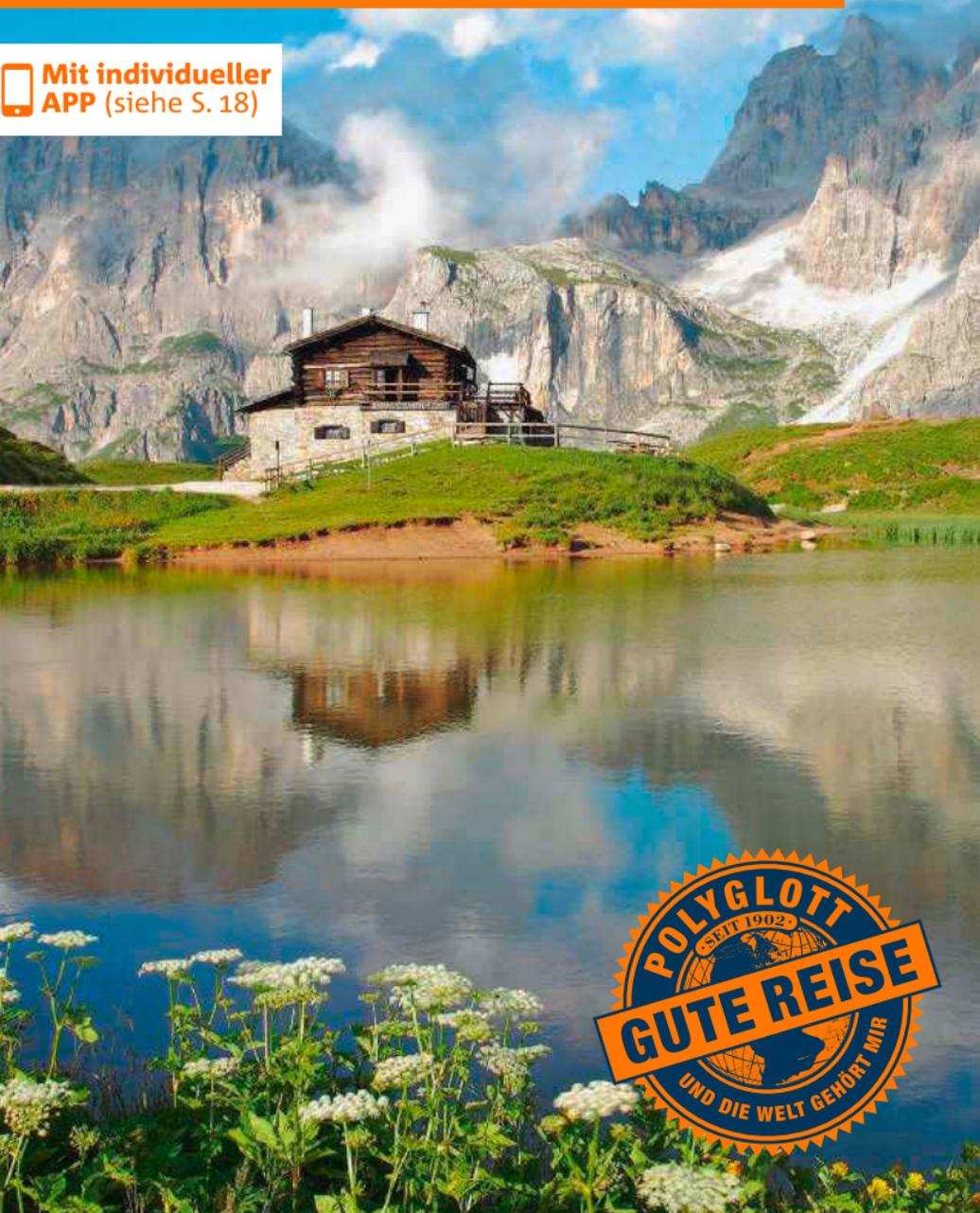


Südtirol

Mit großer Faltkarte & 80 Stickern
für entspanntes Reisen und Entdecken

Mit individueller
APP (siehe S. 18)



Südtirol

Die Autoren
Manuela Blisse
Uwe Lehmann

**Mit großer Faltkarte
& 80 Stickern
für die individuelle Planung**

www.polyglott.de



- SPECIALS**
- 26 Mit Kindern unterwegs
 - 126 Dolomiten
 - 137 Shopping in Bozen

- ERSTKLASSIG!**
- 31 Südtirols Tophotels
 - 41 Erlebniserwerte Museen
 - 45 Die besten Restaurants
 - 75 Gratis entdecken
 - 123 Südtiroler Märkte
 - 142 Empfehlenswerte Weingüter

- ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 34 Die Lage Südtirols

- REGIONEN-KARTEN**
- 51 Eisacktal
 - 72 Pustertal
 - 85 Vinschgau
 - 98 Meraner Land
 - 116 Dolomiten
 - 131 Südtirols Süden

- STADTPLÄNE**
- 55 Brixen/Bressanone
 - 102 Meran/Merano
 - 135 Bozen/Bolzano

6 Typisch

- 8 Südtirol ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 19 Was steckt dahinter?
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste Südtirol

20 Reiseplanung & Adressen

- 22 Die Reiseregion im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 24 Anreise
- 25 Reisen im Land
- 28 Sport & Aktivitäten
- 31 Unterkunft
- 153 Infos von A-Z
- 155 Register & Impressum

32 Land & Leute

- 34 Steckbrief
- 36 Geschichte im Überblick
- 37 Natur & Umwelt
- 38 Kunst & Kultur
- 43 Feste & Veranstaltungen
- 44 Essen & Trinken
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLS ALLGEMEIN

-  **Erstklassig**  Besondere Tipps der Autoren
-  **SPECIAL** Besonderen Aktivitäten
-  **SEITENBLICK** Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-   Top-Highlights und Highlights der Destination

46 Top-Touren & Sehenswertes

48 Eisacktal

50 **Tour** ① Silberrausch und Burgenromantik

52 **Tour** ② Bezaubernde Täler

52 Unterwegs im Eisacktal

70 Pustertal

71 **Tour** ③ Durch das grüne Tal

73 **Tour** ④ Vom Antholzer ins Tauferer Ahrntal

73 Unterwegs im Pustertal

82 Vinschgau

83 **Tour** ⑤ Hohe Berge, karges Land

84 **Tour** ⑥ Stilfserjoch und Ortlergebiet

86 Unterwegs im Vinschgau

96 Meran und Meraner Land

97 **Tour** ⑦ Auf dem Meraner Höhenweg

99 **Tour** ⑧ Vom Gletschereis zu den Weinbergen

99 **Tour** ⑨ Radtour im Meraner Land

100 Unterwegs im Meraner Land

114 Dolomiten

115 **Tour** ⑩ Im Land der Gipfelstürmer

116 **Tour** ⑪ Durchs Reich der Bleichen Berge

118 **Tour** ⑫ Die Sella Ronda – Vier-Pässe-Fahrt

118 **Tour** ⑬ Auf Schusters Rappen durch die Berge

119 Unterwegs in den Dolomiten

128 Südtirols Süden

129 **Tour** ⑭ Durch das Südtiroler Unterland

130 **Tour** ⑮ Auf dem Etschradweg

132 Unterwegs in Südtirols Süden

147 Extra-Touren

148 **Tour** ⑯ Große Südtirol-Rundreise in acht Tagen

150 **Tour** ⑰ Zu Klöstern, Burgen und Schlössern in fünf Tagen

151 **Tour** ⑱ Südtirol für Genießer in sechs Tagen

TOUR-SYMBOLS

① Die POLYGLOTT-Touren

⑥ Stationen einer Tour

① Hinweis auf 50 Dinge

[A1] Die Koordinate verweist auf
die Platzierung in der Faltkarte

[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

Hotel DZ Restaurant

bis 80 EUR bis 25 EUR

€€ 80 bis 150 EUR 25 bis 40 EUR

€€€ über 150 EUR über 40 EUR



Das Dorf Wolkenstein vor dem mächtigen Sellamassiv

A scenic view of a mountain village, likely in the Alps, featuring a mix of traditional and modern buildings, green fields, and a river. The scene is framed by steep, forested mountainsides. A large, solid blue rectangular overlay covers the upper portion of the image, containing the word "TYPISCH" in white, bold, sans-serif capital letters.

TYPISCH

50 Dinge, die Sie ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... erleben sollten

① **Kopfüber in die Tiefe** 192 m hoch ist die Europabrücke [H1] nahe dem Brenner. Ein Sturz kopfüber am Bungee-Seil kostet Überwindung, ist aber ein einzigartiges Erlebnis (Mai–Okt. an den Wochenenden bei ProAlps, ab 179 €, Tel. 04 71/05 31 65, www.proalps.net).

② **Erlebniswandern zum Abendglühen** Auf dem König-Laurin-Weg wandert man ganz nah heran an die zerklüftete Felswand des Rosengartens › S. 122. Gegen Abend sollte man sich auf den Weg machen, denn bei Sonnenuntergang leuchtet das einstige Reich des Zwergenkönigs Laurin feuerrot.

③ **Mit Akkordeon, Hackbrett oder Zither** Auf vielen Südtiroler Bauernhöfen wird die Tradition der Hausmusik noch intensiv gelebt. Zuhören ist ebenso erlaubt wie Mitsingen, gute Stimmung garantiert. Unterhaltungsabende mit Hausmusik bietet z. B. der Tschötscherhof › S. 69 in St. Oswald an.

④ **Schnitzkurse im Tal der Herrgottsschnitzer** Seit dem 16. Jh. werden im Grödner Tal, dem »Tal der Herrgottsschnitzer«, Kunstwer-

ke aus Holz gefertigt › S. 119. Im Sommer haben Gäste die Möglichkeit, die Techniken und Feinheiten der Grödner Holzschnitzkunst in einem zweitägigen Kurs zu erlernen (Mitte Juni–Mitte Sept., 50–70 €, www.valgardena-active.com).

⑤ **Historisches Klettern** Viele Klettersteige in den Dolomiten stammen noch aus dem Ersten Weltkrieg. Wer den Klettersteig aus dem Höhlensteintal zum Monte Piano bezwingt, den Nordgipfel des Monte Piana › S. 125, erfährt im Freilichtmuseum auf dem Plateau viel über die besondere Rolle der Klettersteige während des Krieges.

⑥ **Kurvenräume für Zweiradfans** 1869 Höhenmeter, 48 Kehren und freie Fahrt für alle: Beim Stelviobike-Radtag Ende August bleibt das Stilsferjoch › S. 89 ab 8 Uhr früh den Mountainbikern und Rennradlern vorbehalten. Anmeldung nicht erforderlich, variable Startzeit – kommen Sie einfach dazu (www.stelviopark.bz.it).

⑦ **Ab ins Tal** Am Bartlmastag (24. August) werden die Herden auf der Rittner Alm › S. 138 zusammengetrieben, was seit Jahrhunderten mit einem ausgelassenen Almfest

gefeiert wird. Um Punkt zwölf Uhr beginnt mit »Goaßlschnölln«, Gewieher und Gebrüll der Einzug des Almviehs (Shuttlebusse oder Bus 166 ab Klobenstein, www.ritten.com/de/veranstaltungen).

8 Zu Gast beim Senner Bergluft, Kuhglocken und richtig guter Käse, so präsentieren sich die schönsten bewirtschafteten Milchalmen im Vinschgau. In Sennhütten wie der Lyfi Alm [C6] bekommen Wanderer Joghurt oder Käse aus Eigenproduktion serviert (www.lyfialm.it).

9 Kraftplatzwandern Er ist ein magischer Ort, der 2515 m hohe Schlern › S. 68. Michl Trocker, Hotelier und Bergführer, führt auf seinen »Kraftplatzwanderungen« zu Kultplätzen, zu den mysteriösen Strahlenwällen im Laranzer Wald und zu verborgenen Hexentanzplätzen (www.wanderhotелеuropa.com).

10 »Marmor und Marillen« Unter diesem Motto feiert Laas › S. 90 Anfang August seine beiden Exportschlager mit einem Genuss- und Kulturfestival. Die Marmorwerkstatt ist geöffnet – wer mag, kann sich bei einem mehrtägigen Workshop als Bildhauer versuchen (www.laas.info).

... probieren sollten

11 Saftige Angelegenheit In ausgepresster Form ergeben Südtirols aromatische Äpfel einen köstlichen



Fahrradtag auf der Stilfserjoch-Passstraße

naturtrüben Durstlöscher: z. B. den Bioapfelsaft EVA aus dem Hofladen der Burg Latsch, Latsch › S. 92.

12 Die Kraft der Kräuter Mit Leidenschaft widmet sich Siegfried Platzer der Welt der Kräuter. Die Pflanzen für seinen Kräutersirup werden auf über 1300 m nach biologischen Richtlinien angebaut sowie in den Bergen rund um Stilfs [B5] wild gesammelt (Dorf 144, Unterkirch/Stilfs, Tel. 03 40/7 11 93 30, www.stilfser-bergkraeuter.it).

13 Lecker speckig Magerer Rohschinken aus bestem Schweinefleisch, leicht geräuchert und in der reinen Alpenluft getrocknet – Südtiroler Speck (und mehr) vom Erzeuger bekommen Sie im Direktverkauf der Firma Moser [E4] in Naturns (Stein 17, www.moser.it).

14 Ein bisschen stinkig Zu einer zünftigen Brettljause gehört ein anständiger Käse. Südtirols würzigster Almkäse nennt sich Graukas, ist fettarm, geruchsintensiv und herr-

Die Reiseregion im Überblick

Südtirol ist ein Reiseziel für jede Jahreszeit und alle Ansprüche. Zwischen Brenner und Salurn, zwischen Reschenpass und Cortina kommen Wanderer ebenso auf ihre Kosten wie Genießer, fühlen sich Erholungssuchende genau so wohl wie sportlich Aktive.

Neben der großartigen Landschaft und der hervorragenden touristischen Infrastruktur ist es aber seit jeher jener Hauch von Süden, der den besonderen Reiz der größten Provinz Italiens ausmacht.

Das **Eisacktal**, eines der Haupttäler Südtirols, beginnt am Brenner. Wo das Pustertal Richtung Osten abzweigt, liegt die alte Bischofsstadt Brixen. Mit ihrem Dom, der historischen Altstadt und dem nahe gelegenen Kloster Neustift ist sie eines der beliebtesten Ziele der Region. Aber auch Sterzing mit der vielleicht schönsten Fußgängerzone Südtirols und einer langen Bergbautradition lohnt einen Besuch.

Anspruchsvolle Mountainbiker zieht es in das **Pustertal** und seine landschaftlich reizvollen Seitentäler wie das **Tauferer Ahrntal**. Hauptort und »Perle des Pustertals« ist das kleine, aber feine Städtchen Bruneck unterhalb des gleichnamigen Schlosses. Im Pustertal wie auch in den anderen Regionen Südtirols liegen immer wieder Burgen, Schlösser und Adelssitze als historische Highlights am Wegesrand.

Der **Vinschgau** erstreckt sich vom Reschenpass bis fast hinunter nach Meran. Im unteren Vinschgau sind die blühenden Obstbäume eine landschaftliche Attraktion. Noch heute versorgen Waale den Talboden zwischen Kastellbell und Wals mit Wasser. Der Ortler (3905 m) – der »höchste Spitz in Tirol« – und das Stilfserjoch mit dem gleichnamigen Nationalpark liegen am Ende von reizvollen Seitentälern. In hochalpiner Lage wurde im Schnalstal der Ötzi entdeckt, dem

Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- Reisepass/Personalausweis
- Flug-/Bahntickets
- Führerschein/Zulassungsbescheinigung
- Grüne Versicherungskarte
- Babysitter für Pflanzen und Tiere organisiert
- Zeitungsabo umleiten/abbestellen
- Postvertretung organisiert
- Hauptwasserhahn abdrehen
- Fenster zumachen
- Nicht den AB besprechen
»Wir sind für zwei Wochen nicht da«
- Kreditkarte einstecken
- Medikamente einpacken
- Ladegeräte



Schloss Trauttmansdorff verzaubert mit seinen prächtigen Gärten

in Bozen sogar ein eigenes Museum gewidmet wurde. Wer ein besonderes Faible für die Berge hegt, für den gehört der Besuch von Reinhold Messners Bergmuseen mit inzwischen fünf Standorten in Südtirol, darunter Schloss Juval im Vinschgau, zum Pflichtprogramm.

Im Sommer kann man auf Waalwegen die traditionsreiche Kurstadt Meran oder auf dem Meraner Höhenweg die Texelgruppe umwandern. Doch **Meran und das Meraner Land** haben noch einiges mehr zu bieten: die Altstadt mit ihren mittelalterlichen Toren und den Lauben, die neue Meraner Therme, Schloss Trauttmansdorff mit den berühmten Gärten und dem Tourismuseum, den malerischen Urlaubsort und das Schloss Schenna oder Dorf und Schloss Tirol, wo heute das Museum für Kultur- und Landesgeschichte untergebracht ist. Mit Meran 2000 hat die Kurstadt sogar ein eigenes Skigebiet zu bieten.

Im Winter lockt die weiße Pracht Brettlfans aus nah und fern in die Top-Skigebiete der **Dolomiten**. Die spektakuläre Bergwelt der Dolomiten zählt seit 2009 zum UNESCO-Welterbe und ist im Sommer ein Eldorado für Bergwanderer und Kletterer. Ob zu Fuß oder mit Skiern: Die Umrundung des Sella-Stocks auf der berühmten Sella Ronda sollte auf dem Programm jedes Besuchers stehen und wird mit dem vielleicht eindrucksvollsten Dolomitenpanorama belohnt.

Weinfreunde zieht es in den **Südtiroler Süden**, in das sogenannte Unterland. An der Südtiroler Weinstraße verzaubern Landschaft und Weine gleichermaßen, auch für Radurlauber bietet diese Region ideale Voraussetzungen. Ein besonderes Highlight ist die Regionalhauptstadt **Bozen**. Einst als provinziell verschrien, hat sich Bozen längst zu einer lebendigen Stadt mit hoher Lebensqualität und lässigem Flair entwickelt – deutlich zu spüren bei einem Kaffee auf dem Walther-Platz, einem Bummel durch die Lauben oder einem guten Glas Südtiroler Wein in einem der schmucken Lokale.

Steckbrief



- **Fläche:** 7400 km²
- **Einwohner:** rund 516 000
- **Größte Städte:** Bozen 105 200 Einw., Meran 36 800 Einw.
- **Höchster Berg:**

Ortler (3905 m)

- **Tiefster Punkt:** Etsch/Adige bei Salurn (207 m)
- **Längster Fluss:** Etsch (415 km, auf Südtiroler Boden ca. 220 km)
- **Bodennutzung:** 38 % Wald, 34 % Landwirtschaft, 3 % Siedlungsfläche, 25 % sonstige (v. a. Hochgebirge)



- **Landesvorwahl:** 0039
- **Währung:** Euro
- **Zeitzone:** MEZ

Lage und Landschaft

Nördlich markiert der Brenner die Grenze zu Österreich, im Süden bildet die Salurner Klause den Übergang zur Provinz Trentino, im Osten grenzt Südtirol an Osttirol und Venetien, und im Westen bildet der Reschenpass den wichtigsten Übergang nach Österreich. Während die niedrig gelegenen Gebiete im Vinschgau und im Südtiroler Süden von Obst- und Weinanbau geprägt sind und mancherorts bereits mediterran anmuten, dominieren in den höheren Lagen bis 2000 m ausgedehnte Bergwälder und satte Almwiesen. Noch weiter oben, etwa im Ortlermassiv und in den Dolomiten, ist die Landschaft hochalpin.

Südtirol ist ein Gebirgsland: Weniger als 5 % seiner Gesamtfläche liegen unterhalb der 500-m-Marke, gut 85 % dagegen über 1000 m.

An der Südabdachung des Alpenhauptkamms entspringen im Westen die Etsch, am Brenner der Eisack und an der Grenze zu Osttirol die Rienz. Sie bilden die großen Südtiroler Talschaften: den Vinschgau, den Eisackgraben und das Pustertal. Bei Brixen mündet die Rienz in den Eisack, bei Bozen fließen Etsch und Eisack zusammen.

Bevölkerung

Während der Hauptreisezeiten sind in der Region mehrheitlich Nicht-südtiroler. Ca. 5,8 Mio. Übernachtungsgäste werden pro Jahr gezählt – und das in einem Land mit nur rund 516 000 Einwohnern. Nach der letzten Volkszählung 2011 sind über 69 % von ihnen deutsch- und gut 26 % italienischsprachig. Fast die Hälfte der Südtiroler und der größte Teil der italienischsprachigen

Bevölkerungsgruppe lebt in den Ballungsgebieten der Täler um Bozen und Meran. Das übrige Land ist mit rund 30 Einwohnern je km² relativ dünn besiedelt. Rund 3% der Bewohner der Autonomen Provinz Bozen zählen zur Minderheit der Ladinier, deren Sprache – das Ladinische, eine Art Vulgärlatein – zu den rätoromanischen Sprachinseln zählt, die auch noch im Friaul und in Graubünden existieren.

Politik und Verwaltung

Südtirol bildet zusammen mit der Provinz Trento die Autonome Region Südtirol-Trentino (Alto Adige-Trentino) und gliedert sich in sieben Talschaften mit 116 Gemeinden.

Die Politik dreht sich in Südtirol seit dem Anschluss an Italien 1919 fast immer um die verlorene Selbstständigkeit. Massiver Zuwanderung und Italienisierung ausgesetzt, brachte den deutschsprachigen Südtirolern am 5. Sept. 1946 ein Abkommen zwischen Österreich und Italien erste Autonomierechte. Doch erst nach den Bombenattentaten der 1960er-Jahre und langwierigen Verhandlungen wurde das Südtirol-Paket verabschiedet, das 1969 auch von der Südtiroler Volkspartei (SVP) angenommen wurde und 1971 in Kraft trat. Seither regiert der Proporz im Land: Posten im öffentlichen Dienst werden dem Verhältnis der Sprachgruppen entsprechend verteilt – nicht gerade zur Freude der italienischen Bevölkerungsgruppe, die sich nun als Minderheit im eigenen Land fühlt. In den letzten Jahren ist eine deutli-

che Entspannung im deutsch-italienischen Verhältnis eingetreten. Dennoch werden auch noch in jüngster Zeit immer wieder Rufe nach einer neuerlichen Volksabstimmung laut.

Wirtschaft

Wichtigster Wirtschaftszweig Südtirols ist der Fremdenverkehr mit über 25% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im Tourismusjahr 2012 konnten die 10 201 Beherbergungsbetriebe Südtirols 29,4 Mio. Übernachtungen verzeichnen. Die Landwirtschaft trägt nur noch 5% zum BIP bei. Hauptexportgüter Südtirols sind Obst – über 900 000 t pro Jahr, davon über 90% Äpfel – und natürlich Wein: Zwischen 400 000 und 500 000 hl werden pro Jahr gekeltert, davon rund 65% Rotwein. Etwa die Hälfte der Südtiroler Weinproduktion wird exportiert. Dagegen beliefert die Holzverarbeitende Industrie des Pustertals vor allem italienische Möbelhersteller.



Äpfel sind ein wichtiges Exportgut Südtirols

Südtirols überwältigende
Bergkulisse zieht jeden in
seinen Bann





TOP-TOUREN & SEHENS- WERTES

EISACKTAL

Kleine Inspiration

- **Die Fresken** im Brixener Domkreuzgang bewundern › S. 54
- **Die großartigen Weine** in der Stiftskellerei Neustift verkosten › S. 60
- **Einen Bummel** durch Südtirols schönste Fußgängerzone in Sterzing machen › S. 60
- **Im Burgenmuseum** der Trostburg sich über Südtirols Burgen und Schlösser informieren › S. 67
- **Durch die romantische Gilfenklamm** bei Ratschings wandern › S. 64





Von der Brenner-Passhöhe bis zum fast schon mediterran anmutenden Bozen folgt man im Eisacktal den Spuren alter Handelswege, der Bergwerksgeschichte und alpinen Traditionen.

Der Brenner (Brennero, 1375 m) bildet die Grenze zwischen Österreich und Italien – er trennt seit 1919 Tirol in zwei Teile. Gleichzeitig ist der Pass der niedrigste Übergang über den Alpenhauptkamm und Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Adria. Doch der Brenner ist noch mehr: Seit fast 4000 Jahren dient er als Tor zum Süden und ist heute eine der wichtigsten Transitrouten in der EU, mit einer entsprechend hohen Verkehrsbelastung für das Tal.

Das Fuggerstädtchen Sterzing profitierte vom Warenhandel über den Brenner und entwickelte sich zur blühenden Handelsstadt, zumal in der Umgebung seit dem 13. und bis ins 20. Jh. Bergbau, vor allem von Silber und Blei, betrieben wurde. Das Landesbergbaumuseum im Ansitz Jöchlsthurn, informiert heute über die Bergbaugeschichte der Region. Mit seinem Skigebiet am Rosskopf erfreut sich das Städtchen auch im Winter einiger Beliebtheit. Während jeder Jahreszeit bummeln die Sterzinger und ihre Gäste am liebsten durch die Neustadt. Diese ist nicht etwa ein Stadtviertel, sondern die vermutlich schönste Einkaufsstraße Südtirols mit prächtigen spätgotischen Häusern. Von Sterzing aus lassen sich gut Aus-

flüge – wie etwa zum Schloss Reifenstein, einem Prachtexemplar von Raubritterburg – unternehmen.

So häufig der Brenner auch als Tor zum Süden bezeichnet wird, beginnt der Süden doch eigentlich erst in Brixen, dem einst mächtigen Bischofssitz. Beim Zusammenfluss von Eisack und Rienz weitet sich das Eisacktal, und man spürt einen ersten mediterranen Hauch. An den sonnigen Hängen über der Kleinstadt gedeiht der Wein, und im Eisacktal wird Obst angebaut. Von der geschichtlichen Bedeutung des Tals und des Brennerübergangs zeugen eine Reihe von mächtigen Festungen, Burgen, Schlössern und Klöstern, die sich zwischen Brenner und Bozen wie Perlen an einer Schnur aneinanderreihen: Schloss Reifenstein, Franzensfeste, Trostburg, Kloster Säben und Kloster Neustift sind nur einige von ihnen.

Inzwischen hat auch im Eisacktal in Orten wie Klausen oder Kastelruth der Tourismus Fuß gefasst. Dies gilt auch für das eine oder andere reizvolle Seitental wie das Tierser, das Ratschings- und das Ridnauntal, wo es dennoch recht beschaulich zugeht.

Das bekannteste Wander- und Wintersportparadies finden Urlauber auf der Seiser Alm, die mit dem Naturpark Schlern eine landschaftliche Einheit bildet.

Auf der Seiser Alm

Touren in der Region

Tour 1 Silberrausch und Burgenromantik

Route: Brenner › Gossensass › Sterzing › Brixen › Klausen › Kastelruth › Blumau

Karte: Seite 51

Dauer/Länge: 1 Tag; 80 km

Praktische Hinweise:

- Diese Route verläuft über die alte Brennerstraße (12), nicht über die Autobahn!

Tour-Start:

Die Tour beginnt am **Brenner [H1]** (1375 m), der schon lange, bevor die Römer hier eine Militärstraße anlegten, als Alpenübergang benutzt wurde.

Erste Station südlich des Brenners ist das freundliche Städtchen

Gossensass [6] › S. 64 im Eisacktal, das besonders durch den norwegischen Schriftsteller Henrik Ibsen bekannt wurde. Weiter geht es nach **Sterzing [4]** › S. 60, einst Handels- und Bergbaustadt und heute ein beliebter Touristenort mit der vielleicht schönsten Fußgängerzone Südtirols. An der Straße unter dem Zwölferturm fügen sich die Häuser mit ihren Lauben und Erkern zu einem malerischen Ensemble zusammen. Weiter geht es zum **Schloss Reifenstein** › S. 62, ein Paradebeispiel für eine gut erhaltene mittelalterliche Burg. In der letzten Felsenge vor dem Brixner Talkessel führt die Tour zur düster-monumentalen **Franzensfeste [J3]**. Die 1833–1838 von den Österreichern angelegte mächtige Festung diente dazu, den Brenner zu sichern. Für den Bau wurden Granitquader aus dem Pustertal hierher transportiert. Der Ort Franzensfeste (Fortezza) hat den Charme eines Zolllagers, weshalb man getrost weiterfahren kann. Umso angenehmer ist ein Besuch der schmucken, ehemaligen Bischofsstadt **Brixen [1]** › S. 52 mit ihrem beeindruckenden Dom, den malerischen Lauben und dem nahe gelegenen **Kloster Neustift [3]** › S. 58. Einen Besuch wert ist auch das etwas südlich des malerischen Künstlerstädtchens **Klausen [9]** › S. 65 gelegene **Kloster Säben [10]** › S. 67. Auf landschaftlich reizvoller Fahrt geht es vorbei an der **Trostburg [11]** › S. 67 ins Schlerngebiet nach **Kastel-**



Fronleichnamsprozession in Kastelruth

ruth 12 > S. 68. Oberhalb des Ortes liegt die **Seiser Alm** 14 > S. 69. Europas größte Hochalm ist im Sommer ein Eldorado für Wanderer, im Winter für Skisportler. Am **Schloss**

Prösels > S. 68 vorbei geht es zum Endpunkt der Tour nach **Blumau** > S. 69. Von hier kann man die Reise entweder nach Bozen oder in die Dolomiten fortsetzen.



Touren im Eisacktal

Tour ①

Silberrausch und Burgenromantik

Brenner > Gossensass > Sterzing > Brixen > Klausen > Kastelruth > Blumau

Tour ②

Bezaubernde Täler

Pfifischer Joch > Pfifischer Tal > Sterzing > Ridnauntal > Ratschingtal



Bezaubernde Täler

Route: Pfitscher Joch ›
Pfitscher Tal › Sterzing ›
Ridnauntal › Ratschingstal

Karte: Seite 51

Dauer/Länge: 1 Tag; ca. 80 km

Praktische Hinweise:

- Im Gebirge, gerade auf kleineren Straßen, sollte man mit einer niedrigen Durchschnittsgeschwindigkeit rechnen und genügend Pausen einplanen.

Tour-Start:

Das **Pfitscher Joch** (2251 m) › S. 63 inmitten der Zillertaler Alpen bildet den Übergang von Südtirol nach Österreich. Die Pfitscherjochstraße (SS 508) zum Pfitscherjoch-Haus ist für Motorfahrzeuge ab der vierten Kehre gesperrt. Von den dortigen Parkplätzen an der Straße geht es auf einer herrlichen, 32 km langen Panoramafahrt hinab bis nach **Ster-**

zing 4 › S. 60. Hier lohnt sich ein kleiner Stadtbummel und eine Pause in einem der zahlreichen Gasthöfe. Weiter führt die Tour über den Eisack auf die andere Talseite. Nach wenigen Kilometern teilt sich die Route in das südlichere Ratschings- und das nördliche **Ridnauntal**. Letzteres endet in Maiern beim sehenswerten **Bergbaumuseum Ridnaun Schneeberg** › S. 64. Wer gut zu Fuß ist, läuft von hier in 45 Min. in die **Burkhardsklamm**, ein Naturdenkmal mit beeindruckenden Wasserfällen. Auf der Rückfahrt sollte man am **Schloss Wolfsthurn** halten, in dem sich heute das **Landesmuseum für Jagd und Fischerei** › S. 65 befindet. Am Eingang des **Ratschingstals**, beim Weiler Stange, hat ein Bach eine enge Schlucht gegraben: die **Gilfenklamm** › S. 64, die einzige Marmorschlucht Europas. Das Ratschingstal zieht sich weiter hinauf bis zum 2094 m hohen **Jaufenpass** › S. 64, an dessen Hängen sich ein kleines, aber feines Skigebiet befindet. Auf der anderen Seite geht es wieder hinunter ins Passeiertal.

Unterwegs im Eisacktal

Brixen 1 ★ [J4]

Nähert man sich Brixen (Bressanone) von Norden, so zeigt sich kurz der graue Dolomittfels der Geislerspitzen. Und einen herrlichen Aussichtsberg hat man direkt vor sich: die **Plose** (2504 m) › S. 57, im Winter ein beliebtes Skirevier.

Das Gipfelpanorama ist großartig, doch ebenso bezaubernd ist der Blick von hier auf Brixen: Auf seinen fast quadratischen Siedlungskern mit dem doppeltürmigen Dom – ein historisches Ensemble, das ein Jahrtausend Geschichte umfasst und diese Spanne auch unübersehbar in der Architektur repräsentiert.



Der prächtige Domplatz in Brixens Zentrum

Besiedelt war die Gegend um Brixen schon in prähistorischer Zeit; Funde weisen auf die steinzeitliche Siedlung Stufels, ca. 7000 v. Chr., hin. Erhalten ist die Schenkungsurkunde aus dem Jahre 901, in der der deutsche König Ludwig das Kind dem Bischof von Säben den Mairhof »Prichsna« übertrug. Um 990 wurde der Bischofssitz nach Brixen an die Brennerstraße verlegt. Um diese wichtige Nord-Süd-Achse ihres Reichs zu sichern, gründeten Heinrich II. und Konrad II. die Fürstbistümer Trient (1004) und Brixen (1027).

Zwei Persönlichkeiten prägten die Geschichte Brixens an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit: Der Kardinal und Humanist Nikolaus Cusanus (1401–1464) überwarf sich mit dem Landesherrn von Tirol, Sigmund dem Münzreichen, und genoss, auch weil er das Tanzen auf Hochzeiten verbot, bei der Bevölkerung wenig Sympathien. 1525 wur-

de Brixen zum Zentrum der Bauernkriege unter dem Bauernführer Michael Gaismair; der Aufstand wurde niedergeschlagen. Nach der Säkularisation (1803) regierten die Bayern von 1806 bis 1813. Die Befreiungskämpfe gegen die verhasste Fremdherrschaft waren erst 1814 erfolgreich, als Brixen wieder an Tirol fiel.

Heute zählt das Städtchen rund 12 500 Einwohner, die Stadtgemeinde (zu der mehrere Orte der Umgebung gehören) über 20 000.

Dom [b1]

Die Brixner Altstadt bildet im Wesentlichen ein Viereck am Eisackfluss, mit der Bischöflichen Hofburg in der Südwestecke und dem Domkomplex im Zentrum. Der Domplatz verdeutlicht die alten Herrschaftsverhältnisse ganz gut: hier die Burghäuser als Repräsentanten bürgerlichen Wohlstands, dort der Dom als geistliches Zentrum.

Am Grundriss der 1745–1754 errichteten Barockkirche Mariä Himmelfahrt erkennt man noch den romanischen Vorgängerbau. Die klassizistische Vorhalle von Jakob Pirchstaller erhielt der doppeltürmige Dom um 1783.

Der mächtige einschiffige Innenraum verdankt seine Wirkung vor allem dem reichen Dekor. Und da wurde nicht gespart – der Marmor der Altäre stammt teilweise aus Afrika, Sizilien, Korfu und Genua. An der Ausstattung waren namhafte Künstler ihrer Zeit beteiligt, Theodoro Benedetti als Stuckateur und Altarbauer, Michelangelo Unterperger, der u. a. das Altarblatt des Hauptaltars malte, Dominikus Molling als Bildhauer, vor allem aber Paul Troger, den man aus Wien holte, »weilen sein Pems (Pinsel) in ganz Europa berühmt war«. Er schuf die monumentalen **Deckenfresken** (1745–1754); das Gemälde im Langhaus, »Anbetung des Lammes«, nimmt eine Fläche von 250 m² ein.

Ein kulturhistorisches Juwel ist der **Kreuzgang**, der um 1200 als Teil des alten Münsterkomplexes entstand und um 1370 eingewölbt wurde; die romanischen und frühgotischen Fresken gingen dabei größtenteils verloren. Der heutige Bilderzyklus zeigt die Entwicklung der gotischen Malerei in Tirol vom Ende des 14. bis zum Anfang des 16. Jhs. Die meisten Fresken stammen von dem Meister Leonhard von Brixen (um 1470), der einen eher volkstümlichen Stil pflegte und bestimmte Entwicklungen in der

Malerei, wie etwa die Perspektive, ignorierte (Dom und Kreuzgang Nov. und Jan.–März 7–12, 15–18, sonst 7–18 Uhr).

Von Ostern bis Allerheiligen finden Mo–Sa jeweils um 10.30 und 15 Uhr Führungen durch Dom und Kreuzgang statt.

Domplatz [b1]

Neben dem Dom, im Winkel zwischen der ehemaligen Bischofsresidenz (heute Gericht) und dem Kreuzgang, liegt die **Liebfrauenkirche**, ursprünglich Hauskapelle des Bischofs. Vom Südflügel des Kreuzgangs aus betritt man die **Johanneskirche**: Der originelle Bau (Anfang 13. Jh.) mit seinem rechteckigen Schiff, über das sich ein hohes Zelt-dach spannt, bewahrt hervorragende gotische Fresken, die zwischen 1250 und dem frühen 15. Jh. entstanden (die Kirche ist meist geschlossen; den Schlüssel bekommt man vom Mesner).

Nördlich des Doms gehört die eher bescheidene **Pfarrkirche B** auch zum Ensemble des Domplatzes; ihr hoher »Weißer Turm« ist ein Wahrzeichen der Stadt. Den Platz zwischen Pfarrkirche und Dom nimmt der alte Friedhof ein, heute eine Grünfläche mit einer bildstockartigen Totenleuchte (1483) und einem Gedenkstein, den der Minnesänger Oswald von Wolkenstein noch zu Lebzeiten (1408) in einer von ihm gestifteten Kapelle des alten Doms anbringen ließ und der ihn in voller Rüstung zeigt.

Noch weiter zurück in die Geschichte weist die **Jahrtausendsäule**

an der Südwestecke des Domplatzes, die an die Stadtgründung im Jahr 901 erinnert.

Bischöfliche Hofburg **C** [b1/2]

Das mächtige Geviert hinter der Jahrtausendsäule war bis 1972 Residenz des Bischofs von Brixen. Der Kernbestand samt Wassergraben geht auf das 13. Jh. zurück, die heutige Anlage zeigt einen Renaissancepalast (1591–1600), der Bogengalerien umschließt. In den Pfeilernischen des ersten Stocks repräsentieren die 24 Terrakottafiguren, zwischen 1594 und 1600 von

Hans Reichle entworfen, Mitglieder des Hauses Habsburg.

Die Räumlichkeiten der Hofburg beherbergen heute drei bedeutende Sammlungen: das **Diözesanmuseum**, den **Domschatz** (romanische und gotische Sakralkunst) und die bedeutendste **Krippensammlung** Südtirols mit knapp 100 Exponaten. Im Diözesanmuseum wandelt man durch die Jahrhunderte; der Bogen der vorwiegend sakralen Exponate spannt sich von der Vorromanik über die Gotik (u. a. Arbeiten von Hans Klocker, Meister Leonhard von Brixen, Michael Pacher), Renaissance und Barock (Paul Troger)



Sehenswertes und Typisches erleben mit ausgewählten Touren und Tipps.

Entwickelt vom Touren-Spezialisten seit 1902



18 Touren und viele Detailkarten



Die Top-Highlights nicht verpassen



50 Dinge, die Sie erleben, probieren, bestaunen, mit nach Hause nehmen oder besser bleiben lassen sollten



Erstklassige Empfehlungen der Autoren



Kleine Geschichten mit großem Aha-Effekt

Große Falkarte & 80 Sticker

für die individuelle Planung

Sticker aussuchen, in das Buch oder in die Falkarte kleben und lostouren!

ISBN 978-3-8464-2751-4



€12,99 [D]
€13,40 [A]

www.polyglott.de

